Jörg Bölling, *Zwischen Regnum und Sacerdotium. Historiographie, Hagiographie und Liturgie der Petrus-Patrozinien im Sachsen der Salierzeit (1024–1125)*. [Mittelalter-Forschungen 52]. Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern 2017, 453 S. ISBN 9783799543729. € 52.

Der Titel „Zwischen Regnum und Sacerdotium“ lässt zunächst nicht auf den Inhalt dieser an der Universität Göttingen entstandenen Habilitationsschrift schließen. Erst der Untertitel weist auf die historiographische und liturgische Aufarbeitung der Petrus-Patrozinien hin. Bölling wählt die Petrus-Patrozinien als Gradmesser für oder gegen eine Stellungnahme zu den Saliern resp. dem Papsttum.

Auf 17 Seiten Einleitung erläutert Bölling zunächst den Forschungsstand im Allgemeinen, in der Region, bezüglich der Person, der Thematik, der Einzelkomponenten.

Kapitel I (S. 31–97) ist Petrus gewidmet. Hier geht Bölling auf die unterschiedlichen Sichtweisen und Umgangsmöglichkeiten ein. Es überrascht, wie vielfältig diese Möglichkeiten sind: Apostel, Reliquienträger, Legendenträger, Patron sind nur einige wenige, die behandelt werden.

In Kapitel II (S. 99–138) werden die Petrus-Patrozinien in Sachsen beleuchtet, denn es ist offensichtlich, dass der Wirkungskreis des Apostels Petrus weiter über das stadtrömische Gebiet hinausreicht. Bölling nimmt hier eine regionale Teilung in die vier Domkirchen Bremen, Minden, Osnabrück und Naumburg-Zeitz vor, eine Vierteilung, die sich auch in den beiden folgenden Kapiteln finden wird. Die Beschränkung auf Sachsen erscheint durchaus sinnvoll, auch wenn es wünschenswert wäre, ein Ausgreifen auf andere Regionen ebenfalls vorliegen zu haben, um die hier getroffenen Aussagen vergleichbar zu machen. Ein zweiter Teil dieses Kapitels befasst sich dann mit den kirchlichen Einrichtungen in den einzelnen Diözesen, wie Kirchen oder Stifte. Eine Fokussierung auf die Bischofssitze erscheint vor dem Hintergrund einer „allgemeinen Beliebtheit der Heiligen“ (S. 138) eine Aussage auf die politischen Ereignisse zu erlauben.

Kapitel III (S. 139–253) ist das ‚Haupt‘-Kapitel des Bandes. Es beinhaltet Einzeluntersuchungen der vier Städte und (Erz)Bistümer bezüglich Historiographie, Hagiographie und Liturgie.

Nebenpatronate und Heiligenkulte sind das Thema von Kapitel IV (S. 255–305). Interessant ist hier die unterschiedliche Präsenz und Durchsetzungsfähigkeit dieser Nebenpatrone. Während Cosmas und Damian in Bremen, Gorgonius in Minden sowie Crispin und Crispinian in Osnabrück ihre Stellung behaupten können, ist die in Naumburg-Zeitz anders. Der Nebenpatron Leonhard verharret in einer sehr untergeordneten Stellung. Der Zwischenstellung des

CHURCH HISTORY AND RELIGIOUS CULTURE

© ANETTE LÖFFLER, 2019 | DOI:10.1163/18712428-09903010

This is an open access article distributed under the terms of the [CC-BY-NC 4.0 License](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/).
Downloaded from Brill.com04/26/2023 12:04:06PM
via free access

Hauptpatrons Petrus ist Kapitel v (S. 307–335) gewidmet. Es folgt eine Zusammenfassung (S. 337–367). Am Ende des Bandes stehen ein Abkürzungsregister (S. 369), ein Quellenverzeichnis (S. 371–380), ein Literaturverzeichnis (S. 381–437) sowie ein Personen- und Ortsregister (S. 439–453).

Die gründlich recherchierte und umfassende Arbeit lässt bezüglich ihres Themas keine Wünsche offen. Besonders erfreulich ist die Einbeziehung liturgischer Handschriften, die bei ähnlichen Themen meist unberücksichtigt bleiben. An diesem Beispiel zeigt sich jedoch, welche Interpretationsmöglichkeiten dadurch vernachlässigt werden. Neben Kalendaren, bei denen Patrone und Heiligen offensichtlich sind, geben jedoch auch Missalia, Breviere, Sakramentare und Evangeliare umfassend Auskunft, wenn man sie entsprechend befragt und zwar nicht nur bezüglich der Stifter der Handschriften.

Es ist also zu hoffen, dass der hier praktizierte Ansatz der Verbindung von traditionellen historischen sowie liturgischen Quellen weitere Arbeiten auch in kleinerem Rahmen nach sich zieht. Das Vorbild liegt nun auf dem Tisch.

Anette Löffler

Threna

anette.loeffler@gmx.de